

Protokolleintrag vom 08.12.2010

2010/513

Erklärung der SVP-Fraktion vom 08.12.2010: Voranschlag (Budget) 2011

Namens der SVP-Fraktion verliest Mauro Tuena (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Katastrophale stadtträtliche Budgetierung ohne Weitsicht:

Einmal mehr, und das in Serie, ist das vom rot/grünen Stadtrat diesem Parlament vorgelegte Budget für die Stadt Zürich tief rot. Das ist für die SVP inakzeptabel. Im Klartext heisst das, dass der Voranschlag Einnahmen von 7,85 Milliarden Franken und Ausgaben von 8,07 Milliarden Franken vorsieht. Damit budgetiert die Exekutive bewusst ein Defizit von 219,8 Millionen Franken. In der heutigen, unsicheren Zeit eine fatale, gefährliche und völlig verantwortungslose Entscheidung! Den Steuerertrag schätzt der Finanzvorsteher auf 2,37 Milliarden Franken. Allein die Personalkosten liegen mit budgetierten 2.51 Milliarden Franken höher als die Steuereinnahmen. Das sind im übrigen 3 Prozent mehr als noch 2010. Wenn man nach dem stadtträtlichen Vorschlag ginge, würde auch das Eigenkapital abermals schrumpfen. Ende 2011 würde es noch bei lapidaren 400 Millionen Franken liegen. Auch der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei gefährlichen 24,7 Prozent, und das bei einem Sollwert von 60 - 70 Prozent.

Schaut man die Budgetentwicklung in den letzten 8 Jahren etwas genauer an, ergibt sich ein verheerendes Bild: Während der Steuerertrag in etwa immer gleich hoch blieb, nämlich bei ca. 2,3 Milliarden Franken, stiegen sowohl Personal- (+ 36 Prozent) wie auch Sachaufwand (+ 41 Prozent) massiv an. Um dies einigermaßen auszugleichen, wurden einfach Abgaben und Gebühren mit + 29 Prozent drastisch erhöht. Die Nettoschulden stiegen gar um 96 Prozent auf 3.56 Milliarden Franken an. Zu was das führt, sehen wir zurzeit innerhalb Europa deutlich.

Diese Misswirtschaft kann und will die SVP nicht akzeptieren. Für uns ist ein solches Budget verantwortungslos, ohne Weitsicht, ja geradezu fahrlässig. In einer solchen finanzpolitisch unsicheren Situation wie wir uns heute befinden, muss der Voranschlag eines Gemeinwesens mindestens ausgeglichen sein. Das noch knapp vorhandene Eigenkapital darf unter keinen Umständen angerührt werden. Im Gegenteil, es sollte gar vermehrt werden.

Die SVP hat in den letzten Jahren anlässlich jeder Budgetberatung im Gemeinderat vor fatalen Fehlentwicklungen dieser Art gewarnt. Entsprechende, bis ins kleinste Detail ausgearbeitete und fundierte Kürzungsanträge der SVP mindestens in der Grössenordnung der jeweils budgetierten Defizite, wurden seitens rot/grün zum Teil mit viel Hohn und Spott immer abgelehnt. Zusätzlich wurden noch eigene Begehrlichkeiten neu in die jeweiligen Voranschläge aufgenommen. So stieg der Fehlbetrag Jahr für Jahr zusätzlich an.

Aus diesem Grund wird die einstimmige SVP-Fraktion, nach intensivem Studium des vorliegenden Budgetentwurfs 2011, heute diesem Rat beantragen, dieses stadtträtliche Defizitbudget der Exekutive zur Überarbeitung zurückzuweisen. Dies wird mit einer motivierten Rückweisung geschehen, mit dem Auftrag, ein neues, schlankeres Budget mit gegenüber dieser Version 220 Millionen Franken Einsparungen, auszuarbeiten. Der Stadtrat weiss selber am besten, wo innerhalb des Budgets Prioritäten zu setzen sind, ob eine Ausgabe wirklich zwingend nötig, oder allenfalls nur wünschbar ist. Mit Verlaub, bei einem Budget von über 8 Milliarden Franken sind 220 Millionen Franken, also rund 2,7 Prozent Kürzungen, durchaus möglich und gut vertretbar. Wer in diesem Zusammenhang von „Zürich kaputtsparen“ spricht, befindet sich jenseits jeglicher Realität. Heute geht es nicht ums Sparen im eigentlichen Sinn, sondern lediglich um die Reduktion von zusätzlichen Ausgaben.

Die SVP hofft, dass der Stadtrat von Zürich dieses klare Zeichen, dieses Commitment, auch so versteht, dass er in Zukunft diesem Parlament keine defizitären Budgets mehr vorlegt. Diese Zeiten sind ab heute vorbei.

Wir haben als Parlamentarier, als Vertreter des Volkes, eine Verantwortung gegenüber den Steuerzahlenden unserer Stadt. Die SVP möchte der jüngeren Generation auch in Zukunft noch in die Augen sehen können - und dies mit gutem Gewissen, ohne rot zu werden - und ihr keinen finanziellen Scherbenhaufen hinterlassen. Heute haben wir gemeinsam mit diesem mutigen Schritt die Möglichkeit zu beweisen, dass wir diese Verantwortung wahrnehmen. Die SVP hat einen Auftrag, entsprechend handeln wir nach diesem. Sparen ist schmerzhaft, dessen sind wir uns bewusst. Doch sparen ist nötiger denn je! Die Generationen von morgen werden uns dankbar sein.